

Die Aktion

M/R

WOCHENSCHRIFT FÜR POLITIK, LITERATUR, KUNST
IV. JAHR HERAUSGEGEBEN VON FRANZ PFEMFERT NR. ⁵⁰/₅₂

INHALT: Drei Kupferstiche aus dem Jahre 1663, darstellend: Anbetung der Hirten, Erscheinung der Heerscharen, Flucht der Heiligen Familie / Ev. Lucä 2 / Platen: Christnacht, Ein Himmelsspiel / Die Flucht der heiligen Familie (Gedicht) / Eichendorff: Weihnachten / Novalis! Ein geistliches Lied / Hölderlin: Das Neue Testament / August Strindberg: Ist das nicht genug? / S. Friedlaender: Der Philosoph E. A. Poe / G. Pailter: Geier (Zeichnung) / Paul Boldt: Wir Dichter / Erna Kröner: Fahne / Wilhelm Klemm: Kreuzweg / Käte März: Traum / Henriette Hardenberg: Deine Hände / F. W. Wagner: Erlösung / Léon Bloy: Über Gemeinplätze / Honoré Daumier: Bürger / Gertrud Tarnowski: Eine Fabel / P. F. R.: Die wunderbare Nachtgesellschaft. Legende / Charles Camoin: Aktstudie / Briefkasten / Inhaltsverzeichnis für den Jahrgang IV



HEFT 60 PFG.

VERLAG / DIE AKTION / BERLIN-WILMERSDORF

Die Aktion

H.R.

WOCHENSCHRIFT FÜR POLITIK, LITERATUR, KUNST
4. JAHRGANG HERAUSGEGEBEN VON FRANZ PFEMFERT 24. DEZ. 1914



EV. LUCÄ 2
(Fragment)

Und es waren Hirten in derselbigen Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde.

Und siehe, des Herrn Engel trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr.

Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht; siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids.

Und das bald zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen.

Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen:

Ehre sei Gott in der Höhe, und Friede auf Erden, und den Menschen ein Wohlgefallen!

Und da die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten untereinander: Lasset uns nun gehen gen Bethlehem, und die Geschichte

sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat.

Und sie kamen eilend, und fanden beide, Maria und Joseph, dazu das Kind in der Krippe liegen.

Da sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, welches zu ihnen von diesem Kinde gesagt war.

Christnacht

Von August von Platen

Der Engel der Verkündigung:

Seraphimsche Heere

Schwingt das Goldgefieder

Gott dem Herrn zur Ehre,

Schwebt vom Himmelsthron

Durchs Gewölk hernieder,

Süße Wiegenlieder

Singt dem Menschensohne!

Ein Hirte:

Was seh' ich? Umgaukelt mich Schwindel und
Traum?

Ein leuchtender Saum

Durchwebt den azurenen, ewigen Raum,

jedoch jene hervorgetrieben werden, desto un-
verhüllter wird auch dieses zum Erstaunen sich
offenbaren: der Zentralsinn wird sich auf-
tun und die flache Augentäuschung, die uns blendet, gött-
lich klar vertiefen.

WIR DICHTER

Wie Einsamkeit das Ich im Auge dämmt.
Du ist nicht feil, und Du beginnt zu fehlen.
Geh durch die Menge, um Lächeln zu stehlen,
Verbrauche deine Küsse ungehemmt —:
Ein Schrei wärmt dir den Leib! Zu sehr allein.
Es gibt nur dies, unser Blut-Hoch und Ja,
Unsere Kunst, das Labsal anima!
Das Herz bewegt sich in das Wort herein.

Von den Stummheiten sollen wir aufbrechen!
Nicht nur anjahnen in der Existenz.
Von Antlitzfrauen aufreizend umschwiegen
Werden wir jetzt, einmal und wenigstens,
Die Herzensröte an den Lippen kriegen.
Unsere Dialekt des Menschen sprechen.

Paul Boldt

DEINE HÄNDE

Deine Hände sind groß, Frau.
Du legst sie in schönen Winkeln mir gegenüber,
Auswanderer von dir,
und segnest Griffe, Lehnen, mit ihrer Schwere.
Nie spürte ich von ihrem Greifen unser Sein, dein
Bedenken,
und sehen muß ich deine Hände Gegenstände
tief durchbrechen feste Rahmen. [lösen,
Dir bleibt wundersam Umgebung,
deine Bleichheit ruhet blauen Sammet ein.
Fühlst du nicht Regung, meinen Kopf zu tragen,
dich zu verbinden seinen ebengroßen Träumereien?
Ich bin so steif,
du reichst die Überwege nicht,
die unbeendet zu dir leiten müssen.
Ich liebe deine kalten Gelassenheiten
bis in meine Trauer.
Richtest du nicht neu, mit Kraft für Leben,
will ich gegen deine Ferne stehen.

Henriette Hardenberg

TRAUM

Auf dem Rücken gestreckt,
Ruhig geschlossenen Lids,
Wart' ich auf segnenden Traum.

Leise schleicht er heran.

Spannt mir ums schmalrunde Knie,
Rührt an den atmenden Leib,
Langt dann hinauf bis zum Mund
Und schon deckt er mich ganz. *Käte März*

FAHNE

Die Elektrische schwankt eilig blitzend
In das winzige Nichts.
Groß rollt die Nacht ihre Fahne auf,
Die sich bauscht mit den Tönen
Des rauschenden Waldes.
Dann klatscht der Saum
Schnippisch an die Breite,
Und wie eine Säule
Wälzt sie sich auf mich.
Gewimmer, Gestöhn und krachende Knochen.
Die Kraft hat das Recht
Und schüttelt die blutigen Locken,
An der sich die Schwachheit zerschneidet.

Erna Kröner

KREUZWEG

Die Wolken ziehen gelassen, Triumphwagen
gleich.
Die Rose des Windes blüht in seligem Blau.
An einem Kreuzweg steh ich. Vier große Straßen
Zerteilen die Welt und treffen sich niemals wieder.
Norden. Die Ebene bäumt sich gen Mitternacht.
Es schneit. Feuer glühen. Fahl schimmert das
Eis.
Unruhig glänzen die Sterne. Tief
Träumt der Tod. Weltraum öffnet sich schwärzer.
Westen. Weiter Himmel und rauschende Wogen,
Meerduft und leises Knarren des Tauwerks,
Dunstige Fernen mit flachen, gewaltigen Erd-
teilen,
Steppen und stille Ströme in riesigen Wäldern.
Süden. Zarte Länder und Marmorstädte,
Alpengeschmeide, Golfe mit Purpurgelben,
Blaue Gluten, Kolosse, reißende Tiere,
Negertrommeln, Dampf und rosige Wolken.
Osten. Goldenes Licht, Opferterrassen,
Trübe Geister, Wiege und Dach der Welt,



Charles Camo